

Mini Farb und Dini...

Am letzten Sonntag feierte die Kirchgemeinde Beggingen das Erntedankfest und eröffnete den Gottesdienst, welcher wetterbedingt in der Kirche stattfand, mit einem gemeinsamen Lied. Zu Beginn war noch eine Taufe eingeplant. Die Kinder der Sonntagsschule standen mit regenbogenfarbigen Streifen Spalier und begrüßten und begleiteten die Taufgesellschaft zum Taufbecken. Der Täufling Nick Hallauer war fasziniert von den bunten Streifen und schien sein Tauffest zu geniessen. „Mini Farb und Dini...“, das Lied zeigt, wie verschieden wir sind, verschieden im Aussehen, in unserem Handeln und in unserer Herkunft. Egal woher, „Gott hät die ganz wiit Wält i sine Händ“, mit diesem Lied kam eine grosse Erdkugel ins Spiel. Der luftgefüllte Ball rollte durch die Bankreihen, riss die Hände der begeisterten Kirchgemeinde in die Höhe, jeder wollte ihn berühren und schubsend weitergeben. Zuletzt landete er wieder bei Pfarrer Rainer Huber und man lauschte den Worten der Kinder die von fremden Ländern erzählten. Von Eritrea, Äthiopien, Syrien, Irak und Iran, der Ukraine und von Afghanistan war die Rede. Die vorgetragenen Lose wurden auch unter den Kirchgängern verteilt und dort mit Banknachbarn ausgetauscht. Von Kriegen, Unterdrückung, Hunger und Armut, Tod, Elend und Flucht stand geschrieben und löste Betroffenheit aus. Gemeinsam suchte man auf der Weltkugel die betreffenden Länder und markierte diese mit roten Punkten. Das letzte Kind hatte das grosse Los gezogen, es erzählte von der Schweiz. Es wurde allen bewusst, wie schön und unbekümmert wir es eigentlich haben und das wir dankbar sein sollten in einem so behüteten Land wie der Schweiz, in einer schönen Gemeinde wie Beggingen leben zu dürfen. Dankbar über die alljährliche Ernte, über ein Leben in Frieden, in Sicherheit und Offenheit. Der bunte Erntedankgottesdienst endete mit einer Polonaise, in welche auch die Besucher einbezogen wurden. Das Quartett Psödo gab dem Gottesdienst einen musikalischen Rahmen. Sie unterstützten die Kinder der Sonntagsschule und die Gemeinde bei den Liedervorträgen, den Tänzen und füllten die Übergänge mit wohlklingendem Zwischenspiel. Im Trudihuus, wo die Männerriege für das leibliche Wohl besorgt war, füllten sich die Tische und man genoss die traditionelle Gerstensuppe und verschiedene Grilladen. Auch das Kuchenbuffet fand seine Liebhaber und gemütlich liess man den Sonntag ausklingen.

MW



